

Universitätsbibliothek Clausthal: Jahresbericht für 2017

Die Universitätsbibliothek ist eine zentrale Einrichtung der Technischen Universität Clausthal und zugleich öffentlich zugängliche Bibliothek für alle Bürger, Behörden, Firmen und Schulen der Region. Die Schwerpunkte liegen in den Bereichen Technik, Naturwissenschaften, Wirtschaftswissenschaften, Mathematik und Informatik. Die Bibliothek hat 2017 einen Bestand von fast 500.000 Medieneinheiten und ca. 190 laufenden gedruckten Zeitschriften. Ergänzt wird das Angebot an gedruckten Medien durch ca. 20.000 E-Journals, 360 für die Hochschule lizenzierte Datenbanken und 7500 freie Datenbanken. Daneben haben die Hochschulangehörigen Zugriff auf ca. 140.000 Ebooks. Elektronische Dissertationen, Forschungsberichte etc. stehen in großer Zahl lizenzfrei zur Verfügung.

Im Lesesaal finden die Bibliotheksnutzer die ca. 20.000 wichtigsten und aktuellsten Bücher zur direkten Benutzung und Ausleihe. Die 19.000 Bände der Lehrbuchsammlung im Untergeschoss werden ebenfalls über die Selbstverbuchungsanlage ausgeliehen. Ergänzt wird das Angebot im Lesesaal durch 170 (gedruckte) Zeitschriften. Regionale und überregionale Tages- und Wochenzeitungen laden in der Lounge des Lesesaales zum Verweilen ein. Die Bücher des Magazinbestandes werden seit Mitte 2017 in einem Abholregal für die Nutzer bereitgestellt und ebenfalls über die Selbstverbuchungsanlage ausgeliehen. So können sie während der gesamten Öffnungszeit der Bibliothek abgeholt und zurückgegeben werden.

Als lebendiger Lernort bietet die Bibliothek mehr als 350 Einzel- und Gruppenarbeitsplätze unterschiedlichster Ausstattung sowie Beratung und Information. Eine sehr gute technische Ausstattung mit Druckern, Kopierern, Scannern und Selbstverbuchungsgeräten für die Ausleihe ergänzt das Angebot. Unsere E-Books, E-Journals und Datenbanken können an unseren Computerarbeitsplätzen genutzt werden oder mit dem eigenen Notebook oder Tablet. WLAN ist in der Universitätsbibliothek selbstverständlich flächendeckend vorhanden.

Die Universitätsbibliothek ist an 7 Tagen in der Woche geöffnet: Werktags von 9 - 21 Uhr und am Wochenende von 10 – 19 Uhr. Im Jahr 2017 war sie an 327 Tagen geöffnet, 78 Stunden pro Woche und es wurden in der Bibliothek 315.000 Nutzer gezählt.

Eine besondere Herausforderung war, wie jedes Jahr, die Welcome Week jeweils zu Semesterbeginn. Insgesamt 46 Bibliothekseinführungen auf Deutsch und Englisch und dazu noch die TU Startmesse mussten bewältigt werden.

Ca. 100 Studierende der Wirtschaftswissenschaften nahmen im Rahmen ihres Moduls „Wissenschaftliches Arbeiten“ an drei verschiedenen Seminaren der UB teil, in denen sie die Literatursuche, -bewertung und -verwaltung in Bibliothekskatalogen, Datenbanken, elektronischen Büchern und Zeitschriften und Literaturverwaltungsprogrammen lernten. Entsprechende Veranstaltungen für alle Bibliotheksnutzer fanden ebenfalls großen Anklang. Oberstufenschüler aus Clausthal-Zellerfeld, Osterode und Goslar bekamen im Rahmen des Projektes „Fit für die Informationsbeschaffung“ Unterstützung für ihre Facharbeiten.

Den Wissenschaftlern an der TU Clausthal stellt die Universitätsbibliothek einen Publikationsserver zur Verfügung. Hier können wissenschaftliche Erst- und Zweitpublikationen weltweit kostenlos zugänglich gemacht werden.

Mittlerweile enthält der Publikationsserver über 800 Zeitschriftenartikel und Aufsätze und über 400 Dissertationen und andere Hochschulschriften. Der Publikationsserver ist gut vernetzt und wird unter anderem von Google Scholar und von BASE indexiert.

Um das Publizieren in reinen Open Access Zeitschriften allen Wissenschaftlern an der TU Clausthal zu ermöglichen, unterhält die TU Clausthal einen Publikationsfonds, der von der Universitätsbibliothek verwaltet wird. Im Jahr 2017 konnten darüber 3 Artikel Open Access verfügbar gemacht werden. Der Publikationsfonds wird auch in 2018 zur Verfügung stehen.

Für Forschende und wissenschaftliche Einrichtungen nimmt die Bedeutung von digitalen Forschungsdaten sowie deren Speicherung und Veröffentlichung permanent zu. Die Universitätsbibliothek hat es sich zur Aufgabe gemacht in Zusammenarbeit mit Rechenzentrum und Forschungsförderung die Universität auf diesem Weg zu begleiten. Eine Arbeitsgruppe mit Mitgliedern aus Rechenzentrum, Wissenschaft, Forschungsförderung und Unibibliothek arbeitet kontinuierlich daran einen Strategieplan für die Förderung des Forschungsdatenmanagements an der TU Clausthal zu entwickeln.

Die Universitätsbibliothek ist nicht nur ein Ort zum Lernen und Forschen sondern auch Treffpunkt und Ort der Kommunikation und Kultur. An jedem ersten Donnerstag im Monat ist *International Coffee Hour* in der UB. Vertreter des ASTA treffen sich bei Kaffee und Keksen mit allen Interessierten um sich auszutauschen und bei Problemen erste Hilfe zu geben.

Am 8. November fand die Eröffnung der Kamerunischen Kulturwoche in der Cafeteria statt. Bei kamerunischem Kaffee, Tee und landestypischen Spezialitäten konnte die Ausstellung von Kunsthandwerk besichtigt werden. Daneben wurden interessante Gespräche über Land, Kultur und Menschen mit den Vertretern der Kamerunischen Studentenschaft geführt.

Einen Tag später fand die *Lange Nacht des Lernens* statt, in diesem Jahr in den Räumen der Universitätsbibliothek. Interessante Workshops und Vorträge fanden großen Zuspruch bei den Teilnehmern.

Ebenfalls zum zweiten Mal fand 2017 „Science on the Rocks“, die Wissenschaftsnacht der TU, statt, an der sich die Universitätsbibliothek wieder beteiligte. Professor Dr. Ulrich Schreiber von der Universität Duisburg-Essen hielt einen spannenden Vortrag zum Thema Vulkanismus: *Vulkanismus in Deutschland – Die Eifel im Dornröschenschlaf?* Nach lebhafter Diskussion zu diesem Thema und dem Ausblick auf die Zukunft, ging es bei dem nächsten Vortrag um ein Stück Vergangenheit in der Region Harz und deren Folgen. Dr. Knolle vom Nationalpark Harz referierte über *Kiefer Herzberg und Tanne Clausthal – Rüstungsaltpasten der Nazizeit im Süd- und Oberharz und ihre Folgen*. Ein spannendes und bedrückendes Kapitel der Harzer Geschichte. Bis in den späten Abend konnten sich die Besucher der Wissenschaftsnacht in der Cafeteria mit heißen und kalten Getränken, Sandwiches und vielem mehr stärken, die Bibliothek besichtigen und ihre Angebote nutzen.

Eine Ausstellung zum Thema Klimawandel in der Harzregion, organisiert vom Kulturbüro Clausthal, ist in der Eingangshalle zu besichtigen, in den Schaukästen der Cafeteria steht weiterhin besonderes Kunsthandwerk auf Kamerun.

Calvörsche Bibliothek 2017

Seit Bezug des Bibliotheksgebäudes in der Leibnizstraße im Jahre 1963 befindet sich dort als kirchliches Depositum auch die Calvörsche Bibliothek. Eigentümer sind die Ev.-Lutherische Landeskirche Hannovers und die Ev.-Lutherische Kirchengemeinde Zellerfeld. Die Bibliothek ist benannt nach ihrem Stifter, dem Theologen und vielseitig Gelehrten Caspar Calvör (1650 – 1725), der als Pastor und

Superintendent in Zellerfeld (1677 – 1710) und als Generalsuperintendent von Grubenhagen bis 1725 in Clausthal wirkte. Er übertrug seine Bibliothek von rund zwei Drittel des heutigen Bestandes von ca. 4.800 Bänden und knapp 12.000 Einzelschriften testamentarisch der Zellerfelder Kirchengemeinde. Standort war, von kurzen Zeitabschnitten abgesehen, die St.-Salvatoris-Kirche in Zellerfeld. Wegen Geldbedarfs verkaufte die Gemeinde 1963 den größten Teil der Bibliothek an die Landeskirche Hannovers; der restliche Teil verblieb in ihrem Eigentum. Aufgrund eines Depositionalvertrages zwischen dem damaligen Niedersächsischen Kultusministerium und der Landeskirche wurde der verkaufte Teil im selben Jahre in der heutigen Universitätsbibliothek aufgestellt. 1967 trat die Zellerfelder Kirchengemeinde dem Depositionalvertrag bei und übergab den ihr verbliebenen Teil des Bestandes ebenfalls an die Universitätsbibliothek.

Die Calvörsche Bibliothek wird von der Universitätsbibliothek betreut und gepflegt. Wie vertraglich vereinbart, konnten mit Mitteln der Landeskirche, des Kirchenkreisamtes Osterode und des Landes Niedersachsen (Universitätsbibliothek) 2017 wiederum zwei wertvolle Werke aus den Jahren 1650 und 1673 fachgerecht restauriert werden.

Zahlreiche mündliche und schriftliche Anfragen, Wünsche nach Einsichtnahme in den Buchbestand und Teilnahme an Führungen zeigten auch 2017 wiederum das Interesse an der Bibliothek und ihrer Geschichte.

Im Rahmen von Veranstaltungen der Kirchengemeinde Zellerfeld anlässlich des Lutherjahres 2017 fand eine Führung und Ausstellung unter dem Motto „Luther, Reformation, Calvör“ statt, wobei der Schwerpunkt bei den religiösen und philosophischen Werken Luthers und seiner Zeitgenossen lag.

Bei dem Besuch des „Lerbacher Kreises“, einer Vereinigung von Personen, die an Erforschung, Sammlung und Dokumenten der Geschichte ihrer Vorfahren interessiert ist, konnte durch die Auslage einiger Schriften der Bergmannsfamilie Seidensticker auch der Bezug zu einem folgenden Referat über diese Familie hergestellt werden.

Ein Treffen im Harz nutzte eine Gruppe früherer Absolventen der Robert-Koch-Schule, um auch einen Einblick in die Calvörsche Bibliothek zu nehmen.

Einsicht in einige Lutherschriften nahm Pastor Dittmann (Zellerfelder Kirchengemeinde) in Vorbereitung auf regionale Veranstaltungen im Lutherjahr 2017. Professor Dr. Kempe, Leiter des Leibniz-Archivs der Gottfried-Wilhelm-Leibniz-Bibliothek und Dr. Jürgen Gottschalk (Hamburg), Bergbauexperte des Harzes und Leibnizforscher, suchten in der Bibliothek nach Spuren von Leibniz und Georg Philipp Telemann.

Eine kanadische Musikwissenschaftlerin, Stipendiatin des Deutschen Akademischen Austauschdienstes, besuchte die Bibliothek, um Einsicht insbesondere in die Zellerfelder Orgeltabulaturen und die darin enthaltenen Werke von Heinrich Scheidemann zu nehmen.

Dazu kamen wiederum mündliche und schriftliche Anfragen zur Bibliothek und ihrem Bestand (Suche nach Verfassern, Titel, Auflagen, Erscheinungsorten und -jahren), aber auch von Familienforschern, die zumeist beantwortet werden konnten.

Seit Juni 2017 wird im Rahmen des Welterbe-Erkenntnis-Weges neben dem Haupteingang der Universitätsbibliothek mit einer „Dennert-Tanne“ auf die Calvörsche Bibliothek hingewiesen.

(28. Januar 2018)

Universitätsarchiv 2017

Das Archiv der Technischen Universität Clausthal befindet sich in der Universitätsbibliothek. Es hat gemäß § 7 des *Niedersächsischen Archivgesetzes* die Aufgabe, das Archivgut der TUC zu ermitteln, zu übernehmen und nutzbar zu machen. Nähere Bestimmungen sind in einer *Dienstanweisung zur Aufbewahrung, Aussonderung, Archivierung und Vernichtung von Schriftgut der Technischen Universität Clausthal* vom 3. Dezember 2013 enthalten.

Im Archiv befinden sich bisher u. a. Akten der Bergakademie aus dem 19. und 20. Jahrhundert, Akten der Hochschulverwaltung bis SS 1967, Akten der Fakultäten, Immatrikulations- und Prüfungsakten, Akten der Diplomprüfungen bis SS 1956 und die Akten aller Promotionen sowie ein Bildarchiv über die Entwicklung der Bergakademie/Hochschule.

Von den Zugängen im Jahre 2017 seien erwähnt:

Übernommen von der Universitätsverwaltung eine Fahne der **Clausthaler Bergakademie 1775 – 1886**

Zum 75jährigen Jubiläum den Studierenden gewidmet von den alten Herren 9. Juni 1886.

Fünf Professorenroben und sieben Mützen.

Aus Privatbesitz:

(Einladung zum) **Festmahl zum 25jährigen Dozentenjubiläum des Herrn Geheimen Bergrat G. Köhler. Clausthal, den 1. April 1905.**

Geschichte des Oberharzes vorgetragen in Wort und Bild zur **Einweihungsfeier** der neuen Bergakademie zu Clausthal, am 14. Mai 1907.

(darin enthalten: Preis des Harzes durch den Berg-, Forstmann, Touristen und Wirt).

Die Nutzung des Archivs betraf verschiedene Bereiche mit dem Schwerpunkt auf Informationen über Personen.

Folgende Beispiele seien aufgeführt:

Dem Präsidium der TU konnte bei der Suche nach Unterlagen zu Leopold Rother, Architekt des Aula-Gebäudes, die *Niederschrift über die Verhandlungen betreffend Übergabe des Turnhallen- und Aulagebäudes zu Clausthal am 9. Juli 1928* zur Verfügung gestellt werden.

Für die Abfassung einer Chronik des Berg- und Hüttenmännischen Vereins zu Clausthal e. V. wurden – wie im Vorjahr - weitere Angaben zu älteren Mitgliedern geliefert.

Zum 150jährigen Stiftungsfest des Corps Montania Clausthal im Jahre 2018 konnten auf Anfrage Studentenzahlen und Herkunftsländer der Studenten ermittelt werden.

Bei einer Anfrage aus Moskau wurde die vollständige Prüfungsakte des russischen Studenten Moisej Abramowitsch Novomejsky aus Bargusin (Ostsibirien) vom 5. Mai 1897 gefunden.

Für eine Forschungsarbeit an der Universität Münster fand sich hier auch die Prüfungsakte eines portugiesischen Studenten, Stipendiat des Deutschen Studentenwerks für Ausländer, vom 9. März 1942.

Auf die Geschehnisse um die Auflösung der Clausthaler Korporationen im Sommer 1937 bezog sich die Anfrage eines ehemaligen Clausthaler Studenten. Ihm konnten dazu Informationen mit einem zeitgenössischen Bericht und Fotos geliefert werden.
(28. Januar 2018)